Stellungnahme Machbarkeitsstudie Ausschreibung „US - Konversion – Schwetzingen – Entwicklung“ Gesamtareal – Entwicklung neuer Stadtteil

Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

US Konversion in Schwetzingen eine spannende Geschichte.

Einiges Wirkliches im Zeitraffer und zum allgemeinen Verständnis:

- Beschlussfassung zur städtebaulichen Entwicklung vom 19.12.2013, kommunales Planungsziel US-Konversion Schwetzingen zur Entwicklung eines neuen Stadtteiles.
- Eine auszuschreibende Machbarkeitsstudie mit dem Ziel die Masterplanung der Stadt auf Umsetzbarkeit zu überprüfen.
- Grundlage hierzu waren die Zielvorstellung des Stadtrates, eingegangene Anregungen der Öffentlichkeit aus der Bürgerbeteiligung Jan./Febr. 2014 sowie die Anregungen des Lenkungskreises Konversion (zuletzt 21.10.2015)
- Eingeflossen in diesen Bereich ist die Wohnraumbedarfsanalyse Schwetzingen 2030 sowie Natur- und Artenschutz, Lärm und Biotopvernetzung.
- Ein wichtiger Faktor sind auch die Kosten der Machbarkeitsstudie die zu 50 % von der BIMA und 50 % von der Stadt Schwetzingen zu tragen sind. Ob es bei den geschätzten Kosten von 190 000.-€ bleiben wird, ist noch offen.
- Von den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie ist die Entscheidungsgrundlage der künftigen städtebaulichen Struktur abhängig.

Fakt ist, dass der Bereich der ehemaligen Kilbourne Kaserne städtebaulich nicht genutzt werden kann, da Fledermäuse dies verhindern werden.

Das Areal wird ja zur Zeit als Gemeinschaftsunterkunft (GUK) für Flüchtlinge und Asylbewerber genutzt.

Fakt ist weiterhin, dass Teile der Tompkins Kaserne als Erstaufnahmestelle ebenfalls für Flüchtlinge und Asylbewerber genutzt wird.

Was ist mit dem Rest der Konversionsfläche?

Der Verwaltung, namentlich OB Dr. Pörtl ist es gelungen, vom Land „Grünes Licht“ zum Erwerb der Restgebäude/restliche Konversionsfläche zu bekommen.

Auf Grund dieser Erlaubnis macht es Sinn die Studie weiterzuführen, da in Schwetzingen Wohnraum im allgemeinen und Anschluss Unterbringung im speziellen im Raum steht.

Beispielsweise steht auch Heidelberg vor dieser Frage, die den Erwerb von Konversionsflächen beinhaltet.

Auch haben wir in Schwetzingen eine nicht unbeachtliche Anzahl von Wohnungssuchenden, welche bezahlbaren Wohnraum benötigen. Ergo, nicht nur Flüchtlinge.

Zusammenfassend schließt sich die Fraktion der SPD dem Verwaltungsvorschlag Ausschreibung der Machbarkeitsstudie für die Konversionsflächen zur städtebaulichen Entwicklung an.

Für die SPD-Fraktion
Hans-Peter Müller